

Fasnacht 1968

Präsident: Anton Kessler
Narrenvater: Fritz Stefan
Narrenmutter: Willi Mangold
Zeremonienmeister: Willi Wagner

Ehren Elfer: Kajetan Schmauß
Josef Löhle

Elfer-Räte: Anton Wenk, Alfons Hünd,
Willi Strüver, Karl Michel,
Kurt Ackermann, Erich Seeger,
Gustav Bechinger,
Franz Hofmann,
Wolfgang Beck,
Georg Ehniger,
Erich Knobloch.

Säckelmeister: Franz Seyfried

Narrenpolizei: Heiner Beil

Narrensreiber: Walter Wilhelm

Orden:

No 31 - 37 an Nichtaktive

1 gr. Orden in Silber

No 19

an Aktiver

Nach dem Brunch kam das Gremium am 11. 11. wieder vollständig zusammen. Präsident Anton begrüßte seine Gäste und brachte gleich das Wahlrecht der im Frühvorppe gebrochten Vorschläge zur Sprache, damit selbige nicht als Tonbandkonserven aus dem durch Narrenfreiheit gewährigten Raum weggeschleift werden im dann im profanen Alltag stinkig zu werden. Des weiteren kamen die schon bei der Abrechnung ungerügten Punkte erneut zur Debatte.

Aber nicht nur ein Schreiben aus der Burgenstadt fand den Weg an die Uhl, nein auch 2 Delegierte kamen mit gelisteter weißer Fahne, gefülltem Pokal und gutem Mütterwitz sehr gut an, später schwer weg. Die von ihnen vorgetragene Mähr: „Die Meersbürger hätten 2 Anne-geschicht, die Geschehen kämen dort auf dem Rathaus zusammen.“ beehrte sich das Gremium das Gegenteil für richtig zu halten.

Ein paar Stücklein weichen Limburger brachten eine kräftige Duftnote in Anton's Hallen, Durst in die Kehlen und für die Fasnacht 1968 das Omen, daß der geliebte Ursinn wieder fröhlich im den wahren Sinn sauzen wird.

Doch würde zunächst der beschlossene Ausflug gestartet. Diesermal würde der Kongress der Mehrzweck-zweckzogenbäimendichter als Forshängeschild hierfür ausgewählt. Ueber den Gohrenberg (Gmedenau) ging's nach Waldbrunn allwo die alte Burg besichtigt und auf deren Zinnen fortgestellt würde, daß sie auch hier eine Gegend mit Umgegend hätten. Ein freundlich serviertes ^{Rechenens} mit Knödeln brachte

die Unterlage für das frohe Zusammensein und die Heimfahrt.

Am 13. Jänner hatten die Elfer bei ihrer ersten Sitzung die Einladungen der Konstanzer Narrenverei-
nigung, der Hagnaner Eulen, der Meersburger und
der Hardtwieble-Zünfte Neufnach zu verräddere.

Das Motto wurde gekürt und der Hardtwieble-Zunft
zugesagt, winkle doch das Uberschreiben des Hardt-
waldes auf die Narrengesellschaft.

Also vorbereitet wurde Freitag den 9. Feb. die
"öffentliche Narrenversammlung im Backhof abgehalten.
Wenn alle Frühschoppenbesucher gekommen wären hätte es
Platzmangel gegeben. So aber spielte die Narrenkapelle
die Narrenmärsche auch für zum Teil leere Stühle.

Präsident Anton begrüßte Alle recht herzlich und gab den
diesjährigen Narrentehrplan bekannt. Als Motto wurde:

"Ober-Uhdinger - Impermarkt" verkündet, damit
der Umzug vom Fasnet-Meentig sich nicht so schnell
verläufe und anschließend weitere Attraktionen gebo-
ten werden können.

Bei schönstem Wetter nahmen am Sonntag
den 11. 2. die Hexen, die Läubengiggeler sowie die
Mer und die Musik in Hagnau am Narrentreffen
teil. Da hierbei 16 Zünfte mit rund 1000 Mitwirkenden
gezahl wurden, konnte O'Uhdinger als starke
Gruppe sich sehen lassen. Hierbei erhielten die
Hexen, Läubengiggeler und die Musik je einen
Eulen-Orden. Dies auch hier die Plätze für die Mit-
wirkenden in den Lokalen nicht frei gehalten worden

konnten, verhinderte ein Einsämen mit anderen Zünften nach dem Umzug.

Bei der 2ten Elferrats-Sitzung am 20.2 wurde die eigentliche O-Uhldinger-Fasnacht durchgehend, und die einzelnen Tätigkeiten als brotlose Arbeit versehen. Nicht umsonst konnte: Versicherungen, Lieferung von Wurst und Brot, Narrenbaum und dessen Bekung, Lose, Fakeln, Crangen, Präsente und die Verpflegung bei der Kinderpartie (früher Kinderball) im Auftrag gegeben werden.

Allso kam der erste Tag der Ober-Uhldinger Fasnacht. Das Anrufen der Fasnacht wurde nach der festgelegten Route: Rathaus-Spoh- ~~Höhle~~ ^{unteres Ried} - Jünggasse - Schule - Kinnerschule - Hahnenbühl - Gäner - Bahnhof - Unter-Dorf - Roggersberg - Lichte - Oerhle - Seefeldon - Mairach - Birnau durchgeführt, weil die Kinnerschule vor Ges noch wenig bestückt ist, die Zeitknappheit sich jährlich wiederholt. Bei dieser Tour ließen sich die Honoratoren der O-Uhldinger Fasnacht es nicht nehmen Herrn Fabrikant Gäner³¹ sowie Frau Luise Beck³² und Frau Emmi Beck³³ als Förderer und Gönner der Ober-Uhldinger Fasnacht den Narren-Orden mit großem Bahnhof zu verleihen.

Pünktlich um 14⁰⁰ wurde beim Fiddle-Brücke der Narrenbaum eingeholt. Nachdem noch auf kürzestem Wege das lange Zugsseil herbeigeholt war, formierte sich der Zug. Unter Vorantritt der Narrenkapelle und den Honoratoren zog der Narrensamen den Baum der Narrheit durch die Straßen bis zu seinem Stammplatz allwo ihn die Männer um den hölzernen Jakob anfrichteten.

Gute Kletterer stellten ihre Geschicklichkeit unter Beweis und entledigten ihn seiner Gaben. Inzwischen herrschte an der Rutschbahn wieder erhebliches Gedränge, Aber durch die Mäcker der Faschnacht dürften zum Schluss hinabrutschen. Doch welche ungleichende Gerechtigkeit: Erhielten die Kleinen jeweils eine große Kürst, so gab es für die Großen nur eine winziges Kürstchen.

Nach so vielen Föhn's wurde einhelliges und Atzung im Storchennest genommen. Die vorge nommene Rutschung brachte dem Gewinner 50.- DM. und Allen die Einladung beim Hemdglucker-Umzug mitzumachen der dann abends um 1900 von Südbahnhof aus gestartet wurde. Mit einer Orange als Zingabe wurde für den Narren samen der Tag beendet, während für die Erwachsenen die Narrenkapelle im Bahnhof zum Tanz aufspielte.

Frohe Stimmung gab es Samstags beim Lämpenball in Anton's Hüllen. Kost, Backsteinkäse und Musik gab Stimmung, Mief und Schwung. War es doch derselbe Käse der am Schmotzigen Dienstag bei der gewzen Fahrt dabei war, aber nur beoochen werden dürfte. Obwohl die Hexen am Nachmittag im Friedrichshafen mitwirkten fühlten sie sich bei den gereigten Lämpen und Lämpereien prächtig.

Sonntag vormittag waren 4 Mann zum Früh-schoppen und Essen zur Hardtwieble-Zünfft Neufach geladen. Mit seiner Königl. Hoheit Prinz Max³⁴ war ein nicht fernadlicher Prinz mit von der Partie. Der Präsident Anton dem Präsidenten³⁵ der Hardtwieble-Zünfft sind deren Schirmherr seiner Königl. Hoheit der O'Uhdinger

Narrenorden mit Urkunden verlieh, war gleichzeitig eine Ehrung für die Geber wie auch für die Empfänger.

Am Nachmittag kamen wohl 20 Eünfte nach Neufnach um in einem imposanten Umzug die Schau zu bieten. Unter soviel Farmächtlichem Brauchtum stand vor allem eine anwesende Eünft in's Auge und ihre Eünftenmusik spielte unverfälscht im Eünzi Dialekt.

Ein kalter Nordwind blies die Kleinen in die zu kleinen Lokale und diejenigen die keinen Stuhl mehr besetzen konnten wieder heim.

Den Ober-Wehldinger hätte diese schnelle Abreise mir recht sein, denn sie würden nun 1830 an der U. U. Gemarkungsgrenze zum dortigen Hemdglonker-Umzug erwartet. Mit Narrenmusik und Fackeln würde durch den Ort geglonkert und ein kurzes gemütliches Zusammensein im Mainwäuling beendete diesen Abstecher denn nun 2000 war Tanz im Bahnhof wozu unsere Narrenkapelle aufspielte.

Die Leibenziggeler waren an diesem Tage in Konstanz zu Gast, allwo sie in einem mehrere Kilometerlangen Narrenumzug mitwirkten. Die gute Aufnahme bei den dortigen Eünften würde allgemein wohlnehmend empfunden.

Die also strapazierten Narren würden am Haupttag der O. U. Fasnacht schon früh und ausgiebig geweckt. Doch vor 900 war der Flocken zum Broden voll. Für die Verlosung würde das erstmal als Eintritt 4 Lose à DM 1.- versprochen. Die Narrenkapelle spielte die Narrenmärsche und mit Prologen

begann roter Reigen der Vorträge aus der Bülte deren Inhalt - aus dem O'U. Alltag entnommen, ganz herrschaft gestreht wurden. Mit dem Dank an Alle sprach Präs. Bnton die Bitte aus um 14⁰⁰ bereit zum Abmarsch bereit zu sein,

Bei schönem aber etwas kaltem Wetter formierte sich am Nachmittage der Umzug bei dem auch eine starke Gruppe aus Unter-Uhldingen im Daisendvof teilnehmen. Nachdem der lange Zug durch die Narrenkapelle angeführt, durch den Ort gezogen war, wurde vor den Viehhallen der geplante Markt abgehalten, der auf Wohlwicht zeigte, das weiter Aktuelles zu bieten diesem Haupttag der O'Uhldinger Fasnacht abtründet. Vom Seremonien-Balkon aus dankte Präs. Bnton Allem Volke für das Mitwirken und Herumstehen und Craffen. Den einzelnen Cruppen überreichte er Präsente und dazu sein scharmantes Lächeln. Dann aber wurde Öffnung im Storchengewicht. Hierbei wurde Präs. Bnton¹⁹ überrascht: Die Narren-Eltern dekorierten ihn mit dem echt versilberten großen O'Uhldinger Narrenorden auf glühendem Hintergrund. Die Idee, die Ein-, Durch und Ausführung verdient das Prädikat "Ausgezeichnet". Nach der Verlosung des Narrentänzes wurde auch den Daisendvoftern³⁷ und Unter-Uhldinger³⁶ nochmals für ihr Mitwirken gedankt und je 1 Ober Uhldinger Narrenorden überreicht. Von der Größe des abgehaltenen Super Marktes zeugte wohl, das bis gegen Mitternacht in den Einzelnen Lokalen noch Restbestände an den Mann gebracht wurden, beziehungsweise wie seiner Bier angeboten wurden.

Redet wenig Mühe hatten dagegen die Exporten bei der Kinderpartei am Dienstag mit dem Linalter, den Berlinern in Schnecken an die Endverbräucher abzusetzen. Nur Schnelligkeit und Umsicht konnte bei dem Cierohrei des Narrensamens etwas anrichten. So hatten auch die Kleinen ihre große Aktion.

Abends aber spielte die Narrenkapelle zum Nehraus vor vollem Hause zum Tanz auf. Noch einmal zeigte sich die Nettekier in vollem Glanze, doch schnell waren die letzten Stunden verronnen. Mit großem Gelecke in flacker Röhre kamen die Honoratoren zum Podium, allwo Herr Knobloch die Beerdigung der Fasnacht 1968 zelebrierte. Seine Worte, daß trotz Ständentekravalle die Fasnacht ruhen werde und daß trotz Mehrwertsteuer nun die Fasnacht mehr Wert sein werde verabschiedete er den Leinen Käse mit Hering. Langsam trugen sie den Lary Hinans, die Ketzen verlorbten, der Prohermittwoch war da.

Am 6ten April wurde mit der Abrechnung der Schlüpstrich hinter die Fasnacht 1968 gezogen. Pras Anton begrüßte seine Männer herzlich und bat den Fäckelmeister um den Kassenbericht. Die tatkräftige Mitwirkung der Narrenkapelle wurde mit einem namhaften Betrag gewürdigt, ebenso die der Hexen und Laubenziggeler. Bilder von den Umsätzen von Herr H. Werk vorgeführt, zeigten, daß die Fasnacht 1968 als würdige „Boater“ zu den ehemaligen eingereicht werden kann. In der Prosyproache wurde zäh für eine Ausweitung der Zusammetreffen gefodden und das Für und Wieder erwogen.

Der Narrenschreiber: Walter Wilhelm